

von Gliesmarode etwa an der Straße, die von da zur Stadt führt. Genauer können wir seine Lage nicht bestimmen.

Endlich fügt sich auch Limbeki dem Princip aufs schönste. Wir suchen es danach im Süden der Stadt, westlich von Rautheim, hinter dem es erst an dritter Stelle steht. Und dahin weisen uns auch andre urkundliche Spuren. Der Name des Orts hat vielfache aber ganz organische Abschwächungen im Laufe der Zeit erlitten. Zur Zeit Heinrichs des Löwen nennen ihn Urkunden Limbeke, im 13. Jahrhundert Limbike, Limbech und Lembeke, später mit Ausstoßung des b nur Lemke. Danach heißt das 1674 erwähnte Lemkenfeld, der Lemkenbusch und die Lemkenriede, die als Zubehör des Megidienklosters zu Braunschweig aufgeführt werden und von dem dortigen Klosterhose bewirthschaftet wurden, also in nicht zu weiter Entfernung von der Stadt zu suchen sind. Und in der That finden wir kaum eine Viertelstunde südlich von der Stadt am Wege nach Mascherode und Salzdahlum eine Ackerbreite und eine Niederung, deren Namen die hochdeutsche Uebersetzung jener älteren Namen sind. Da liegt der Lämmchencamp, der Lämmchenteich und der Lämmchenteichsanger, und ein Bächlein, welches die Wasser des Lämmchenteiches der Ocker bei Eisenbüttel zuführt, jetzt namenlos, wird die Lemkenriede gewesen sein. Der Ort Limbeki muß also dort am Wege nach Mascherode oder in dessen Nähe gelegen haben.

Wenn demnach 10 der gesuchten Filiale von St. Magnus in einer bestimmten Reihenfolge genannt sind, so müssen auch die übrigen 7 zwischen jenen stehenden nach dieser Ordnung genannt sein und gesucht werden. Vielleicht finden sich mit der Zeit noch urkundliche Aufschlüsse, welche unsre Vermuthungen über deren Lage bestätigen. Vorläufig müssen wir uns begnügen, ihre Lage annähernd so weit als möglich zu bestimmen.

Everikesbutli und Thuringesbutli sind demnach nördlich von der Stadt vor dem Wendenthore zu suchen. Da sie zunächst nach Brunswik und noch vor Bienrode und Beltenhof genannt sind, so ist es wahrscheinlich, daß sie